

Gemeinsame Gebetszeit
Montag, 21.12.2020 18.15 Uhr



Image: Christiane Raabe In: Pfarrbriefservice.de

**Maria ging in das Haus des Zacharias
und begrüßte Elisabet. (Lk 1,40)**



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: Vielleicht möchten Sie heute zu Beginn der Gebetszeit die vierte Strophe des Adventsliedes: „Wir sagen euch an“ singen? <https://www.youtube.com/watch?v=FvipK9bfxq8>

Wir sagen euch an den lieben Advent
Sehet, die vierte Kerze brennt
Gott selber wird kommen, er zögert nicht
Auf, auf, ihr Herzen, werdet licht
Freut euch, ihr Christen! Freuet euch sehr
Schon ist nahe der Herr

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?
Was ist mir gelungen?
Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?
Wo habe ich Sorgen und Ängste?
Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium (Lk 1,39-45)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

³⁹Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa.

⁴⁰Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet.

⁴¹Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt

⁴²und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.

⁴³Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

⁴⁴In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib.

⁴⁵Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Zum Nachdenken (heute von Marco Schäfer)

Wenn Menschen etwas erwarten, wenn sie sich gemeinsam auf etwas freuen, dann verbindet das. Dann ist man eine Gemeinschaft. Dann geht man zusammen einen Weg. Das, was Maria und Elisabet verbindet, das nannte man früher „in freudiger Erwartung sein“. Beide sind schwanger und erwarten die Geburt ihrer Kinder.

Und beide Kinder werden durch Engel, durch Boten Gottes angekündigt. Die Geburt von Johannes verkündet der Engel dem Zacharias, dem Vater von Johannes, mit folgenden

Worten: „Fürchte dich nicht, Zacharias! Dein Gebet ist erhört worden. Deine Frau Elisabet wird einen Sohn gebären: dem sollst du den Namen Johannes geben. Große Freude wird dich erfüllen, und auch viele andere werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn. Viele Israeliten wird er zum Herrn, ihrem Gott, bekehren.“

Auch der Engel Gabriel, der Maria die Geburt Jesu ankündigt, spricht besondere Worte: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.“

Große Persönlichkeiten werden den Eltern da vorgestellt: Ihre Babys werden als Erwachsene ein Prediger sein, der viele Menschen zu Gott bekehrt, und ein König, der für lange Zeit, für ewig, über Israel herrschen wird. Den Eltern wird der Name ihrer Kinder vom Engel gesagt: Johannes und Jesus. Johannes bedeutet „Gott ist gnädig“ und Jesus „der Gesalbte“. Sozusagen als Überschrift für das Leben, das vor den beiden liegt. Wie gehen Eltern mit der Verheißung so besonderer Kinder um? Spüren sie eine besondere Verantwortung für den Nachwuchs, der ihnen von Gott anvertraut wird? Sind sie überrascht und fragen: Warum wird gerade mir diese Ehre zuteil? Kann eine solche Verantwortung nicht auch zur Belastung werden?

Kann es da nicht auch zu Zweifeln kommen, ob das wirklich so sein kann?

Schon vor der Geburt gibt es erste Hürden. Zacharias zweifelt: „Ich bin ein alter Mann und auch meine Frau ist in vorgerücktem Alter.“ Und auch Maria hat Bedenken: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ Schwangerschaft im hohen Alter oder Schwangerschaft ohne Partner. Man muss bedenken, beide sind 2000 Jahre entfernt von unserer Gegenwart mit künstlicher Befruchtung und anderen Formen der Geburtstherapie. Wie kann das geschehen? Das ist unmöglich! Doch: Für Gott ist nichts unmöglich! Diese frohe Botschaft des Engels ist gültig und es gibt keinen Grund, sie zu bezweifeln! „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.“

Maria eilt in eine Stadt im Bergland von Judäa und die beiden Mütter begegnen sich. Da ist keine Rede mehr von den anfänglichen Zweifeln. Da ist Freude: „Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib.“ Ich vermute, die beiden Frauen fallen sich in die Arme und teilen die große Freude über die nahende Geburt ihrer Kinder.

„Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“ - diese Frage beschäftigt Elisabet. Sie ahnt, dass Jesus der König ist, auf den ihr Sohn Johannes, der Prediger, hinweisen wird.

Später, als Erwachsener, ist es Johannes selbst, der über Jesus sagt: „Nach mir kommt einer, der stärker ist als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“ Johannes ist die Stimme in der Wüste, die ruft: „Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“

Vermutlich hat Jesus einige Zeit bei Johannes und seinen Jüngern verbracht, bevor er selbst aufgebrochen ist, um das Evangelium, die frohe Botschaft, zu verkündigen. Bevor Jesus Johannes verlässt, ist es ihm wichtig, sich von Johannes taufen zu lassen. Johannes entgegnet ihm: „Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir?“ Jesus antwortet ihm: „Lass es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit, die Gott fordert, ganz erfüllen.“

Es gehört zum Plan Gottes, dass Johannes Jesus vorangeht und seinen Weg vorbereitet. Er ist der Prediger, die Stimme in der Wüste, die auf Jesus verweist.

Johannes und Jesus. Ihr Lebensweg gehört zueinander. Von Anfang an. Und wenn wir nun kurz vor Weihnachten stehen, ist es die Stimme des Johannes, die uns auf das Kommen des Erlösers verweist.

„Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus unseren Fürbittbüchern oder wurden uns auf andere Art zugetragen. Ergänzt werden sie von Bitten die das Bistum Trier zum gestrigen Sonntag zur Verfügung stellt:*

- Lieber Gott, beschere uns bitte eine schöne Ankunft deines Sohnes.
- Wir bitten für einen Schwerkranken und seine Familie. Halte ihn in deiner liebenden Hand und schenke der Familie Kraft und deinen Beistand.
- Beten wir für alle, die Angst haben vor der Entwicklung der Corona-Pandemie. Für alle, die in diesen Tagen Vernunft und Vorsicht walten lassen, und für alle, die bei der medizinischen Versorgung der Kranken alles geben.
- Wir denken an die Familien, denen es nicht möglich ist, Weihnachten zusammen zu feiern – wegen der Corona-Regeln, weil sie im Dienst sind für andere Menschen, im Auslands-Einsatz oder aus anderen Gründen.
- Wir beten für alle einsamen Frauen und Männer, besonders für die Menschen in den Krankenhäusern und Senioreneinrichtungen.
- Für alle, die kreativ nach Wegen suchen, die Weihnachtsbotschaft auch in diesem Jahr zu den Menschen zu bringen. Für die vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden.
- Wir beten auch für alle, die immer wieder Verantwortung übernehmen für schwerwiegende Entscheidungen: in Politik und Medizin, in Wirtschaft und Kultur.
- Als Teil der Kirche beten wir in diesen Tagen auch für die ganze Kirche, die zerrissen ist zwischen Anspruch und Wirklichkeit, die leidet unter Skandalen, Missständen und Sprachlosigkeit, und in der immer noch viele Menschen mit gutem Willen am Reich Gottes mitarbeiten.
- Für alle Menschen, die uns fehlen, besonders für unsere Verstorbenen. Gott, schenke du ihnen Heimat und Geborgenheit.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und aller Dank können nun ins Vater unser münden.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein kurzer Text, den uns Anneliese Weiler zur Verfügung gestellt hat, kann am Ende unserer Gebetszeit stehen:

Lass dich ansprechen, so kurz vor dem Fest von den unzähligen Freudenboten in deinem Leben, die dir den Weg zur Menschwerdung zeigen.

Lass dich bewegen, so kurz vor dem Fest, von den vielen Frauen und Männern um dich, die den Spuren des bevorstehenden Festes vertrauen.

Lass dich betreffen, so kurz vor dem Fest, von dem Wort der Verheißung, dass dir in diesen Tagen zugesprochen wird.

Lass dich beflügeln, so kurz vor dem Fest, von der Freude, die der Liebhaber des Lebens mit dir an Weihnachten teilen will.

Segensbitte:

So segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Mittwoch 23.12.20**. Das Evangelium für morgen, Dienstag ist Lk 1,46-56. Sie finden es unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/